

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Thomas Weiner (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Probleme beim Denkmalschutz – Benachteiligung der Region Südwestpfalz (Teil 1 und Teil 2)

Die **Kleine Anfrage 3001** vom 16. Januar 2015 hat folgenden Wortlaut:

Nach der Novellierung des Denkmalschutzgesetzes in 2009 wurde zwar die Zahl unter Schutz gestellten Objekte der Denkmalliste mehr als verdreifacht, aber die personelle Ausstattung der Generaldirektion kulturelles Erbe (GDKE) wurde nicht angepasst. Noch schlimmer: Durch Versetzung in den Ruhestand entstandene Vakanzen wurden nicht mehr besetzt, sodass z. B. der Bereich Pirmasens-Zweibrücken-Südwestpfalz seit 2011 keinen verantwortlichen Gebietsreferenten mehr hat, der als fester Ansprechpartner für Eigentümer und Behörden und zur Beratung vor Ort zur Verfügung steht. Die vor Jahren angekündigte Neustrukturierung des Denkmalschutzes bzw. der GDKE ist nicht erkennbar.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie ist die derzeitige Einteilung der regionalen Zuständigkeiten, welche Gebietsreferenten sind für welche Gebietskörperschaften zuständig?
2. Seit wann und aus welchen Gründen gibt es unbesetzte Stellen in der GDKE und bis wann ist mit deren Wiederbesetzung zu rechnen?
3. Wie viele Objekte der Denkmalliste wurden im Jahr 2008 von den jeweiligen Referats-Mitarbeitern betreut und wie viele in 2014?
4. Wann, durch wen und bei wie vielen Objekten erfolgten in 2014 Vor-Ort-Inaugenscheinnahmen durch Mitarbeiter der GDKE in Pirmasens, Zweibrücken und im Kreis Südwestpfalz?

Die **Kleine Anfrage 3002** vom 16. Januar 2015 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Haushaltsmittel zur Bezuschussung von Erhaltungsmaßnahmen wurden in 2008 und in 2014 jeweils in den einzelnen kreisfreien Städten und Landkreisen des Landes beantragt, wie viele bewilligt, wie viele tatsächlich ausgezahlt (bitte unter Nennung der Anzahl der jeweils bezuschussten Objekte)?
2. Wer ist bei der GDKE für historische Außenanlagen wie Fasanerie Zweibrücken, Trippstädter Schlosspark, alter Friedhof Pirmasens oder Rosengarten Zweibrücken zuständig?
3. Wie erfolgt die fachliche Betreuung solcher unter 2. angeführten Denkmalzonen in der Praxis hinsichtlich der regelmäßig anfallenden gärtnerischen Pflegemaßnahmen?

Das **Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur** hat namens der Landesregierung die Kleinen Anfragen Nrn. 3001 und 3002 mit Schreiben vom 10. Februar 2015 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Entscheidende Änderung bei der Gesetzesnovelle des rheinland-pfälzischen Denkmalschutzgesetzes 2008 war die Einführung des nachrichtlichen Systems, wonach alle als solche erkannten Kulturdenkmäler und Denkmalzonen seither automatisch kraft Gesetzes geschützt sind. Die Denkmalliste, die auf der Homepage der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) für alle Bürgerinnen und Bürger einsehbar ist, hat insoweit rein deklaratorischen Charakter (vgl. § 10 Abs. 1 S. 2 des Denkmalschutzgesetzes [DSchG]). Die Gesamtzahl der Kulturdenkmäler von ca. 45 000 ist gegenüber der vorangegangenen Rechtslage unverändert; nur sind durch die Systemumstellung nun alle Denkmäler ohne weitere Verfahrenserfordernisse geschützt und das vorher bestehende Vollzugsdefizit beseitigt.

Im Jahr 2010 erfolgte eine Organisationsprüfung der Direktion Landesdenkmalpflege durch den Landesrechnungshof Rheinland-Pfalz und – dadurch ausgelöst bzw. hierauf aufbauend – eine Evaluierung der Direktion Landesdenkmalpflege. Die Ergebnisse der Evaluation durch das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung der Universität Mainz sowie das Fachgutachten zur externen Evaluation der Direktion Landesdenkmalpflege wurden in einer von Herrn Staatssekretär Schumacher eingesetzten Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, dem Generaldirektor der GDKE, Vertreterinnen und Vertretern der Stabstelle Zentrale Verwaltung und Marketing der GDKE, der Personalvertretung sowie Vertreterinnen und Vertretern der Direktion Landesdenkmalpflege analysiert. Auf der Basis des Rechnungshofberichts, der beiden Gutachten sowie einer durch die Arbeitsgruppe durchgeführten Aufgabenkritik wurde eine neue Struktur der Direktion Landesdenkmalpflege erarbeitet, über die der Landtag mit Schlussbericht der Landesregierung im Entlastungsverfahren für das Haushaltsjahr 2012 informiert wurde.

Die neue Organisationsstruktur der Denkmalfachbehörde nach § 25 Abs. 3 DSchG sieht – mit dem Ziel einer konzentrierten Aufgabenwahrnehmung – die Einführung von vier Fachbereichen („praktische Denkmalpflege“, „Inventarisierung“, „Fachdienste“ und „Weiterbildung“) sowie die Einrichtung eines Förderreferats mit den Schwerpunkten Zuwendungen und Steuern vor.

Durch die Einrichtung des Förderreferats sowie einer Geschäftsstelle für die praktische Denkmalpflege werden die wissenschaftlichen Kräfte in Zukunft von Verwaltungsaufgaben entlastet, zeitgleich werden die Zuwendungsverfahren in der Durchführung transparenter.

Auf der Grundlage der neuen Organisationsstruktur werden die Verfahrensabläufe zurzeit abgestimmt und ein Geschäftsverteilungsplan erarbeitet.

Die Tätigkeit der Gebietsreferentinnen und -referenten richtet sich sowohl in der bisherigen als auch in der neuen Struktur nicht nach der Anzahl der Denkmäler, sondern nach dem jeweiligen Bedarf, der sich überwiegend aufgrund der Anfragen von den Eigentümern bzw. den unteren Denkmalschutzbehörden ergibt.

Für die Durchführung des Denkmalschutzgesetzes sind grundsätzlich die unteren Denkmalschutzbehörden, also die Kreisverwaltungen und die Stadtverwaltungen der kreisfreien Städte zuständig. Die Aufgaben der Denkmalfachbehörde sind in § 25 DSchG geregelt. Im Rahmen von denkmalschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren ist dies die Beratung der unteren Denkmalschutzbehörden und der Eigentümer. Eine solche Beratung ist in der Regel nur bei der denkmalfachlichen Beurteilung größerer Eingriffe an bedeutenden Denkmalen erforderlich. Für Standardfälle wurde deshalb das vereinfachte Verfahren der Benehmensherstellung eingeführt.

Dieses vorausgeschickt, beantworte ich die Kleinen Anfragen namens der Landesregierung wie folgt:

Zu Anfrage 3001

Zu Frage 1:

Die derzeitige Einteilung der regionalen Zuständigkeiten ist bis zur unmittelbar bevorstehenden Einführung der neuen Struktur für die Direktion Landesdenkmalpflege eine vorübergehende. Zusätzlich zu den originären Aufgaben in der praktischen Denkmalpflege werden von den Gebietsreferentinnen und -referenten derzeit noch weitere Querschnittsaufgaben wie z. B. das Führen der Denkmalliste, Erstellung von Stellungnahmen in Beteiligungsverfahren, Bautechnik und Restaurierung wahrgenommen, die zukünftig von den neu eingerichteten Fachbereichen übernommen werden.

Derzeit werden folgende Gebiete von jeweils einer Gebietsreferentin bzw. einem Gebietsreferenten betreut:

- Stadt Worms und Rhein-Lahn-Kreis
- Rhein-Hunsrück-Kreis
- Stadt Koblenz, Landkreise Altenkirchen, Neuwied und Westerwald
- Städte Mainz, Ludwigshafen, Frankenthal, Primasens und Zweibrücken, Landkreise Eifelkreis Bitburg-Prüm, Alzey-Worms, Südwestpfalz, Vulkaneifel, und Rhein-Pfalz-Kreis
- Stadt Neustadt a. d. W., Landkreise Bad Dürkheim und Mayen-Koblenz
- Städte Kaiserslautern, Landau und Speyer, Landkreise Südliche Weinstraße und Kaiserslautern
- Landkreis Bad Kreuznach, Westwall
- Landkreise Bernkastel-Wittlich, Birkenfeld, Germersheim und Kusel
- Stadt Trier, Landkreise Trier-Saarburg und Ahrweiler
- Landkreise Cochem-Zell, Donnersbergkreis und Mainz-Bingen.

Zu Frage 2:

Innerhalb der Direktion Landesdenkmalpflege sind derzeit zwei Vollzeitstellen, jeweils eine im gehobenen und höheren Dienst, offen. Die Stellen sind ausgeschrieben und werden in Kürze besetzt.

Zu Frage 3:

Hierzu wird keine Statistik geführt. Ortstermine werden auf Anfrage bzw. zur Benehmensherstellung individuell vereinbart. Dabei ist nicht die Zahl der Kulturdenkmäler entscheidend, sondern der tatsächliche Betreuungsbedarf im Rahmen von denkmalrechtlichen Verfahren bzw. von Zuwendungsverfahren. Für den Vollzug des Denkmalschutzgesetzes sind die unteren Denkmal-schutzbehörden verantwortlich.

Zu Frage 4:

Wie bereits unter Nummer 3 dargestellt, gibt es hierzu keine valide Datensammlung. Nach Einschätzung der Direktion Landesdenkmalpflege hat sich der Betreuungsbedarf jedoch nicht wesentlich verändert. Routinefälle werden im Rahmen des vereinfachten Verfahrens durch die unteren Denkmalschutzbehörden eigenständig bearbeitet.

Zu Anfrage 3002

Zu Frage 1:

Die Höhe der beantragten Mittel für die einzelnen Projekte wird nicht in der Datenbank erfasst. Die Höhe der ausgezahlten Zuwendungen entspricht der Höhe der endgültigen Bewilligungen nach Abschluss der Verwendungsnachweisprüfung. Die Zahlen der bewilligten und somit ausgezahlten Zuwendungen ergeben sich aus Anlage 1.

Neben den im Haushaltsplan veranschlagten Zuwendungen besteht für Denkmaleigentümerinnen und -eigentümer die Möglichkeit, steuerliche Erleichterungen gem. §§ 7 i, 10 f, 10 g und 11 b des Einkommensteuergesetzes (EStG) in Anspruch zu nehmen. Es handelt sich hierbei um „indirekte Zuwendungen“ zum Denkmalerhalt. Die Höhe der von der Denkmalfachbehörde bescheinigten Aufwendungen, die als Herstellungs- oder Erhaltungskosten bzw. als Sonderausgaben von der Einkommensteuer abgesetzt werden können, ergibt sich aus Anlage 2.

Zu Frage 2:

Für „historische Außenanlagen“, wie die genannten, ist die jeweilige Gebietsreferentin bzw. der jeweilige Gebietsreferent zuständig, derzeit übergangsweise der Landeskonservator unmittelbar.

Zu den künftigen Maßnahmen bei der Fasanerie Zweibrücken gab es einen intensiven Austausch. Allerdings konnten bislang keine konkreten Arbeiten realisiert werden, da seitens der ADD wegen der Haushaltssituation der Stadt Zweibrücken keine Genehmigung erfolgte.

Der Trippstädter Schlosspark bildet zusammen mit dem ehemaligen Schloss aus dem späten 18. Jahrhundert eine wichtige Gesamtanlage, wobei die historischen Strukturen des Parks selbst nicht mehr greifbar sind. Der Park ist wichtig in erster Linie als dem Schloss zugeordnete Freifläche. Immer wieder gab es in der Vergangenheit Versuche, Teilflächen als Baugelände auszuweisen.

Auch der alte Friedhof in Pirmasens war Gegenstand von Abstimmungsgesprächen zwischen der unteren Denkmalschutzbehörde (Stadt Pirmasens) und der Landesdenkmalpflege. Es gibt dort einen recht aktiven Arbeitskreis, der eine Dokumentation vorgelegt hat. Notwendig wäre ein Gesamtkonzept im Hinblick auf Erhaltung, Gestaltung und Konservierung (Grabsteine).

Mit dem Rosengarten in Zweibrücken hat sich der im Rahmen seines Querschnittsreferates für gartendenkmalpflegerische Fragen zuständige Referent intensiv beschäftigt, auch in Zusammenarbeit mit örtlichen und externen Fachleuten. In naher Zukunft wird eine Entscheidung getroffen werden können, inwieweit der Rosengarten als Denkmalzone ausgewiesen werden kann, trotz erheblicher Veränderungen.

Zu Frage 3:

Verantwortlich auch für die gartendenkmalpflegerische Betreuung der genannten Anlagen ist zunächst – wie bei allen Denkmälern – der Eigentümer, in den vorgenannten Fällen Gemeinde- bzw. Stadtverwaltungen in Zusammenarbeit mit der unteren Denkmalschutzbehörde, die dann fallweise die Denkmalfachbehörde mit hinzuzieht. Bei wichtigen Anlagen wird grundsätzlich die Erarbeitung eines Parkpflegewerks empfohlen.

In Vertretung:
Walter Schumacher
Staatssekretär

Anlage 1

Anzahl und Höhe der bewilligten und ausgezahlten Denkmalpflegezuwendungen

Kreis/Stadt	2008		2014	
	Anzahl	Summe	Anzahl	Summe
Ahrweiler	4	33 700,00	7	182 800,00
Altenkirchen	7	60 600,00	2	47 900,00
Alzey-Worms	14	216 500,00	1	23 600,00
Bad Dürkheim	8	166 040,00	9	45 034,00
Bad Kreuznach	7	108 000,00	4	92 968,00
Bernkastel-Wittlich	8	181 959,95	10	117 575,00
Birkenfeld/Nahe	1	10 512,85	1	60 000,00
Cochem-Zell	19	230 445,00	2	40 400,00
Donnersbergkreis	4	72 500,00	2	39 590,00
Eifelkreis Bitburg-Prüm	10	283 000,00	3	55 149,22
Germersheim	2	18 476,27	3	24 101,00
Kaiserslautern (Kreis)	–	–	–	–
Kusel	6	37 271,16	–	–
Mainz-Bingen	20	366 738,64	9	85 240,00
Mayen-Koblenz	15	231 626,76	11	814 142,50
Neuwied	14	288 500,00	6	194 530,00
Rhein-Hunsrück	16	424 320,49	5	448 560,00
Rhein-Lahn	15	225 651,41	9	157 970,00
Rhein-Pfalz-Kreis	–	–	–	–
Südliche Weinstraße	4	80 594,46	–	–
Südwestpfalz	4	32 000,00	–	–
Trier-Saarburg	9	121 663,00	4	73 411,00
Vulkaneifel	7	77 500,00	2	34 592,41
Westerwaldkreis	9	170 903,00	8	118 725,00
Frankenthal	–	–	–	–
Kaiserslautern (Stadt)	1	2 500,00	–	–
Koblenz	3	47 000,00	3	64 800,00
Landau	–	–	–	–
Ludwigshafen	2	11 400,00	–	–
Mainz	8	174 285,43	5	172 511,00
Neustadt an der Weinstraße	6	35 000,00	3	47 000,00
Pirmasens	–	–	1	1 500,00
Speyer	2	770 000,00	–	–
Trier	7	143 500,00	1	130 000,00
Worms	7	210 500,00	5	61 840,00
Zweibrücken	2	24 000,00	–	–

Anlage 2

Anzahl der Bescheinigungen und Höhe der bescheinigten absetzbaren Aufwendungen

Kreis/Stadt	2008		2014	
	Anzahl	Summe	Anzahl	Summe
Ahrweiler	8	1 146 583,12	6	292 403,96
Altenkirchen	5	315 500,43	5	278 042,27
Alzey-Worms	10	357 948,60	11	279 360,15
Bad Dürkheim	16	1 678 009,46	17	6 176 784,14
Bad Kreuznach	21	394 033,48	29	1 417 498,1
Bernkastel-Wittlich	12	4 094 281,21	16	1 495 778,29
Birkenfeld	2	455 842,60	1	1 638,27
Cochem-Zell	4	63 997,72	5	314 274,74
Donnersberg	2	156 333,93	7	299 821,81
Bitburg-Prüm	5	191 048,65	3	535 342,53
Germersheim	3	87 832,12	8	278 167,17
Kaiserslautern (Kreis)	1	544 273,53	2	27 843,94
Kusel	1	31 395,92	2	188 441,45
Mainz-Bingen	11	387 157,31	25	5 704 355,05
Mayen-Koblenz	10	422 732,63	24	1 358 576,18
Neuwied	9	709 951,51	13	859 825,45
Rhein-Hunsrück	3	238 933,13	4	265 600,07
Rhein-Lahn	4	937 364,23	14	1 221 143,12
Rhein-Pfalz	-	-	4	545 538,44
Südliche Weinstraße	9	924 089,42	17	1 370 958,24
Südwestpfalz	9	178 331,31	5	505 166,04
Trier-Saarburg	3	150 907,85	8	3 835 545,94
Vulkaneifel	4	108 464,62	7	150 215,52
Westerwald	10	696 906,68	9	1 045 152,49
Frankenthal	1	4 926,35	1	24 000
Kaiserslautern (Stadt)	6	216 681,44	5	1 289 772,76
Koblenz	12	2 260 025,38	18	3 000 233,57
Landau	11	1 052 421,18	7	844 720,90
Ludwigshafen	2	27 695,63	29	5 771 068,06
Mainz	29	1 911 061,54	32	13 387 949,56
Neustadt an der Weinstraße	5	3 493 527,72	62	10 999 800,05
Pirmasens	-	-	1	92 628,35
Speyer	7	321 707,75	13	702 029,15
Trier	7	1 304 613,39	8	807 878,66
Worms	13	665 039,01	24	1 650 657,75
Zweibrücken	4	76 787,25	1	40 704,26

